

Bericht zur Open Access Staff Week am KIM

Danny Flemming, Andreas Kirchner und Hannah Schneider



Im Rahmen des Projekts open-access.network, bei dem das KIM die Projektleitung innehat, wurden von 2020 bis 2022 insgesamt vier Open Access Staff Weeks an verschiedenen Einrichtungen veranstaltet. Open Access Staff Weeks geben Mitarbeitenden in Bibliotheken die Möglichkeit, einen Blick hinter die Kulissen anderer Einrichtungen zu werfen. Dabei haben die Teilnehmenden die Gelegenheit, sowohl Good Practices als auch aktuelle Herausforderungen in der Umsetzung von Open Access kennenzulernen. Das Veranstaltungsformat bietet Gelegenheit zum Wissens- und Erfahrungsaustausch und zielt darauf ab, die Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen zu stärken.

Die vierte Open Access Staff Week fand vom 16. bis 18. November 2022 bei uns am KIM statt. Insgesamt waren 9 Mitarbeitende verschiedener Bibliotheken aus Deutschland und der Schweiz zu Gast vor Ort in Konstanz. Bei bester Aussicht auf den Bodensee bot die Open Access Staff Week die Möglichkeit, sich zu vernetzen, voneinander zu lernen und mit Mitarbeiter*innen aus dem KIM auszutauschen. Dabei standen vor allem die eigenen Erfahrungen bei der Umsetzung von Open Access im Mittelpunkt.



Auftakt in konstruktiver Atmosphäre

Das Team Open Science gestaltete zusammen mit den Kolleg*innen aus der Abteilung Medienbearbeitung, die sich mit der Umsetzung von Open Access am KIM beschäftigen, ein vielfältiges Programm. Dabei wurde viel Wert auf den Aufbau einer konstruktiven Arbeitsatmosphäre und die Darstellung und Diskussion von Good-Practice-Ansätzen im Bereich Open Access gelegt. Diese können dabei helfen, den vielfältigen Herausforderungen zu begegnen, denen sich die Teilnehmenden an ihren jeweiligen Einrichtungen bei der Umsetzung von Open Access gegenübersehen.

Nach der Anreise an den Bodensee erwartete die Teilnehmenden zunächst eine kleine Stärkung, bevor sie herzlich von KIM-Direktor Oliver Kohl-Frey begrüßt wurden. Die stellvertretende Direktorin Dr. Anja Oberländer gab anschließend einen Überblick über die Aufstellung und Umsetzung der Themen Open Access und Open Science am KIM, bevor Andreas Kirchner, Referent für Open Access, das Projekt open-access-network vorstellte. Zum Abschluss des Tages boten ein Speed-Dating auf der KIM-Terrasse, eine Stadtführung und ein gemeinsames Abendessen in der Seekuh ausführlich Gelegenheit zur Vernetzung.

Der lange Weg zum Informationsbudget

Der zweite Tag der Staff Week stand ganz im Zeichen von Open Access in der Praxis. Er

begann mit einer Einführung in das institutionelle Repositorium KOPS durch Susanne Bohner, Mitarbeiterin Team Universitätspublikationen, und Anke Rautenberg, Sachgebietsleiterin Team Universitätspublikationen. In einer interaktiven Übung wurden verschiedene Lösungsansätze zur Umsetzung der Zweitveröffentlichung an den verschiedenen Häusern gesammelt. Dazu haben die Teilnehmenden aufgeschrieben, welche Lösungsansätze sie für die Aspekte Einwerbung von Volltexten / Informationsquellen, Rechtliche Prüfung / Verlagskommunikation, Software + Tools sowie Kommunikation mit Forschenden an ihrer Einrichtung haben. Die anschließende Diskussion hat gezeigt, dass einige Repositorienbetreibende unterschiedliche Ansätze haben, viele aber die gleichen Lösungen praktizieren, beispielsweise einen engen Austausch mit den Forschenden oder die automatisierte Abfrage bestimmter Schnittstellen.

Danach stellte Annemarie Otto, Abteilungsleiterin der Medienbearbeitung, den Publikationsfonds der Universität Konstanz vor. Auch hier wurde nach dem kurzen Impulsvortrag Wert auf den Austausch der Praktiker*innen gelegt. An verschiedenen Stationen haben die Teilnehmenden unter Moderation von Anke Rautenberg in Kleingruppen über die konkrete Umsetzung und Herausforderungen eines Publikationsfonds diskutiert. Unterschiede zeigten sich vor allem in Bezug auf die Vergaberegeln, nach denen festgelegt wird, welche Publikationen in welcher Höhe gefördert werden. Zudem stellte sich heraus, dass die Zuständigkeiten in den Häusern unterschiedlich aufgeteilt sind. Während die Betreuung des Publikationsfonds bei uns im KIM in der Abteilung Medienbearbeitung und im Team Open Science angesiedelt ist, ist sie an anderen Einrichtungen im Team E-Medien verortet.

Im Anschluss daran gaben Annemarie Otto und Anja Oberländer einen Einblick in den Stand der Entwicklung am KIM hin zu einem integrierten Informationsbudget. So arbeitet beispielsweise das Team Universitätspublikationen bei der Zuordnung von Rechnungen für Open-Access-Publikationskosten eng mit der Haushaltsabteilung zusammen, um präzisere Informationen über die genaue Art der Kosten zu erhalten. Vor allem das Monitoring dieser Daten sei ein wichtiger Schritt auf dem Weg zum Informationsbudget, da die erhobenen

Zahlen als Entscheidungsgrundlage für weitere Verfahren dienen können.

Alle drei Sessions an diesem zweiten Vormittag hatten gemeinsam, dass jeweils im Anschluss an die Vorträge durch verschiedene interaktive Elemente und Techniken ein konstruktiver Austausch untereinander zu den jeweiligen Themen erreicht wurde. Nach der Mittagspause erhielten die Teilnehmenden eine informative und kurzweilige Bibliotheksführung durch die Fachreferentin Livia Gertis. Danach gab es für alle die Gelegenheit, bei einem Open Space Probleme und Anliegen aus ihrer eigenen Arbeit einzubringen und in der Gruppe zu diskutieren. Den Tagesabschluss bildeten ein Besuch im Fastnachtmuseum im historischen Rheintorturm und ein gemeinsames Abendessen in Tamaras Weinstube.

Ein Thema für die gesamte Wissenschaft

Der dritte Tag schloss inhaltlich direkt an den Vortag an, mit einer Session zum Thema „Erwerbung neu denken“, in der Martina Benz und Danny Flemming aus dem Team Open Science das Projekt KOALA präsentierten, welches ein Beispiel für alternative Finanzierungsmodelle von Open Access darstellt. In einer Gruppenarbeit wurden dann anhand möglicher Zukunftsszenarien strategische Maßnahmen und Stellschrauben identifiziert, die für den kurz-, mittel- und langfristigen Erfolg oder Misserfolg von Open Access entscheidend sind. Damit Open Access langfristig ein erfolgreiches Modell sein kann, bedürfe es nicht nur der engeren Kooperation zwischen verschiedenen Bibliotheken, sondern auch einer marktwirtschaftlicheren Denkweise sowie der Umstellung der Wissenschaftsevaluation, stellten die Teilnehmenden heraus. Es bestand kein Zweifel daran, dass Open Access über die Bibliotheken hinaus ein wichtiges Thema für die gesamte Wissenschaft sei.

Im weiteren Verlauf stellte Andreas Kirchner die KIM-internen Strukturen sowie die Kommunikation bei der Umsetzung von Open Access vor und Matthias Landwehr, Leiter des Team Open Science, berichtete über die Einführung der Open Science Policy an der Universität Konstanz. Auch dieser Input wurde rege aufgenommen und diskutiert. So wurde beispielsweise herausgestellt, dass an der tatsächlichen Umsetzung von Open Access nicht nur innerhalb

der Bibliothek mehrere Abteilungen involviert sind, sondern das Thema auch innerhalb der gesamten Hochschule an verschiedenen Stellen als relevant erachtet werden muss. So bedarf es vor allem auch der Unterstützung der Leitungsebene, um etwa eine Richtlinie wie die Open Science Policy zu verabschieden und durchzusetzen. Erfreulicherweise verfügten alle teilnehmenden Einrichtungen über eine Open Access Policy, die Open Science Policy der Universität Konstanz scheint jedoch noch ein Vorreiter zu sein.



„Rundum-Sorglos-Paket“ und Wunsch nach mehr

Die Open Access Staff Week am KIM war insgesamt die vierte Staff Week des Projekts open-access.network, davon die zweite in Präsenz. Die teilweise recht lange Anreise der Teilnehmenden, die aus allen Teilen Deutschlands und der Schweiz kamen, wurde belohnt durch konstruktive und gewinnbringende Interaktion. In angenehmer und kollegialer Atmosphäre gab es einen praxisnahen Austausch, der so nur in Präsenz möglich ist. Am Ende der Veranstaltung wurde von mehreren Teilnehmenden konstatiert, dass sie gern noch mehr Zeit gehabt hätten, um Themen weiter zu vertiefen und gemeinsam neue Ideen und Lösungen für die tägliche Arbeit mit dem Thema Open Access zu entwickeln. Viel Lob wurde geäußert für die Organisation und das „Rundum-Sorglos-Paket“. Auch für uns Veranstaltende war die Staff Week ein Gewinn. Nicht nur konnten wir aus den Diskussionen zahlreiche inhaltliche Anregungen mitnehmen, sondern sie stärkte auch die einrichtungs- bzw. teamübergreifende Zusammenarbeit zum Thema Open Access im KIM.